

Also nicht die Bevölkerung, sondern die Türaufmacher sind es schließlich mit, die politische Verantwortung für diese Entwicklung tragen.

(Unruhe und Zurufe, vor allem bei CDU/DA)

Es kommt also darauf an, daß wir in dieser zukünftigen Entwicklung, auf die wir zugehen, die unser Ziel sein wird, nach neuen Wertmaßstäben suchen, die heute noch nicht mehrheitsfähig sind, und daß wir uns - das sage ich für uns, die wir sozusagen im Widerspruch zu dieser Geschichte stehen - nicht hinsetzen und unsere Wunden lecken und uns selber bejammern, sondern daß wir wissen: Nach dem Staatsvertrag kommt die politische Chance zu einer neuen politischen Kultur und einer neuen gesellschaftlichen Kultur.

(Beifall)

Vielleicht noch eine Anmerkung: Es ist immer gesagt worden, unsere Gruppierung hätte sich nicht konstruktiv beteiligt. Es hat wiederholt konstruktive Vorschläge gegeben. Sie sind manchmal nicht einmal über das Präsidium der Volkskammer hinausgekommen und somit gar nicht in die Volkskammer und in die Ausschüsse hinein.

(Zurufe von CDU/DA)

Es ist die Nachfrage nach der Qualität. Darüber könnte man unter Umständen streiten. Ich denke, die Qualität hängt nicht an Mehrheitsverhältnissen.

(Beifall, vor allem beim Bündnis 90/Grüne und bei der PDS)

(Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl: Herr Abgeordneter!)

Ich will bitte noch einen Satz sagen, damit wir uns nicht mißverstehen: Es geht nicht darum, daß sich die Minderheit in elitärem Hochmut sonnt

(vereinzelt Beifall)

- das ist eine Gefahr, die uns immer wieder begleitet hat, das weiß ich -, sondern es kommt darauf an, daß wir als Minderheit das Recht und die Pflicht haben, zu sehen und deutlich zu sagen, wo die Schwierigkeiten liegen.

Schon die Aufreihung, die wir in diesem Staatsvertrag erlebt haben, daß irgendwo versteckt die ökologische Frage drin ist, daß die Sozialunion hintendransteht, ist nicht zufällig, sondern Programm. Das muß man sich einmal klarmachen. Es gibt eigentlich keine Zufälle, sondern die Aufreihung von Gedanken ist die Offenbarung einer inneren Grundhaltung. Und hier ist immer wieder von allen Gruppierungen gesagt worden: Diese Dreigliederung, die ökologische Frage liegt relativ weit draußen.

Und eine letzte Bemerkung: Es verwundert mich, daß sich meine Freunde aus der Sozialdemokratie sehr oft als Watschenmann benutzen lassen. Was muß eigentlich noch passieren, damit die Stimmen kritischer werden! Der Finanzminister wird abgeschmettert, der Auswärtige Ausschuß und der Außenminister werden abgeschmettert. Sie werden nicht an dem Prozeß beteiligt, wie sie es sich vorstellen. Ist das der berühmt-berüchtigte historische Kompromiß der Sozialdemokratie, die entschlossen ist zu einem deutlichen Jein?

(Heiterkeit und Beifall beim Bündnis 90/Grüne und bei der PDS)

Oder nehmen Sie Ihre Tradition wahr? Sie kommen ja aus der Tradition der europäischen Sozialbewegungen, die - das muß man sagen - Rechte erkämpft haben, die die Herren von der rechten Seite auf keinen Fall durchgesetzt haben.

(Beifall)

Das heißt, man muß dieses beides zusammen sehen. Und ich denke, die Sozialdemokratie ist sozusagen eine der politischen

Kräfte in Europa, die nach vorn denken könnten, wenn sie es nur wollen.

(Beifall, vor allem bei der PDS und bei Bündnis 90/Grüne)

Und ich hoffe, daß sie es tun werden.

Dieses ganze Umfeld, das politische Klima und die Einzelheiten im Staatsvertrag, die ja hier auch von der anderen Oppositionspartei mit der nötigen Klarheit dargestellt worden sind - und ich denke, man sollte auch Gegnern in Ruhe zuhören -, diese ganzen Inhalte bedeuten, daß wir diesen Staatsvertrag mit ablehnen werden. - Schönen Dank.

(Beifall beim Bündnis 90/Grüne und bei der PDS)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Abgeordneter, gestatten Sie Fragen?

(Tschiche, Bündnis 90/Grüne: Ja.)

T h i e t z (Die Liberalen):

Sie sagten vorhin, daß man sich nicht wundern muß, wenn man dem Volk eine Tür auf macht, daß das Volk dann durch diese Tür geht. Ist es nicht viel richtiger, das so anzusprechen, daß sich das Volk durch die Volkskammerwahl selbst diese Tür bewußt aufgemacht hat?

(Gelächter beim Bündnis 90/Grüne - Beifall bei CDU/DA)

Dem Volk wäre nur eine Wahlmöglichkeit geblieben, das kann doch wohl nicht sein.

Tschiche (Bündnis 90/Grüne):

Herr Abgeordneter, Sie wissen so gut wie ich, was, ich denke so gegen Ende des Jahres, Herr Brandt und Herr Kohl in diesem Lande gemacht haben. Und Herr Kohl hat ja dann auch irgendwann gesagt: Ich kann mich gar nicht genau erinnern, daß ich gesagt haben soll, alles 1 : 1.

(Große Heiterkeit - Zwischenruf: Das hat er ja auch nicht gesagt!)

Man muß sich also die Vorgänge vorstellen. Verstehen Sie bitte doch recht: Es geht mir nicht darum, daß wir nun wieder in billige Schuldzuweisung verfallen und uns in die Haare kriegen, sondern es geht mir darum, daß ich den Eindruck habe, wir haben wahrscheinlich überhaupt keine Möglichkeit gehabt, unsere Träume vom Herbst zu verwirklichen. Das ist das, was mich im Inneren beschäftigt. Ich vermute, daß dieser Traum erst später möglich werden kann.

(Beifall beim Bündnis 90/Grüne und bei der PDS)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Gestatten Sie noch eine Anfrage?

Schmuhl (CDU/DA):

Herr Abgeordneter, Sie sprachen von dem Blutrausch des deutschen Volkes nach 1933. Gehe ich recht in der Annahme, daß Sie damit die Kollektivschuld des deutschen Volkes hier ins Gespräch bringen wollen?

Tschiche (Bündnis 90/Grüne):

Das ist die übliche Diskussion um die Kollektivschuld. - Diese Frage, die Sie stellen, ist wohl eine Fangfrage, durch die Sie die